BREMISCHE BÜRGERSCHAFT
Landtag
20. Wahlperiode

Drs. 20/
06.02.2023

Große Anfrage der Fraktion der SPD

**Ansiedlung von IT-Unternehmen im Land Bremen**

Bremen und Bremerhaven stehen im ständigen Wettbewerb mit anderen Regionen in Deutschland, in Europa und weltweit. Es ist ein Wettbewerb um die klügsten Köpfe, um die Zukunftsfähigkeit der heimischen Wirtschaft, um Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität. Dabei stellt zurzeit besonders die voranschreitende Digitalisierung und die damit einhergehende Transformation der Produktion die Wirtschaft unserer Städte vor neue Herausforderungen.

Alle Unternehmen in Bremen und Bremerhaven müssen die Digitalisierung für ihr Wachstum und ihren langfristigen Erfolg nutzen. Die Geschäftsmodelle mancher Branchen werden obsolet. Gleichzeitig entstehen immer neue Sparten in der IT-Branche, die von Jahr zu Jahr wächst. Das Land Bremen muss all seine Kraft daransetzen, dass Bremen und Bremerhaven überproportional am Wachstum dieser Zukunftsbranche teilhaben und profitieren – nicht zuletzt, weil auch andere Branchen direkt und indirekt von einer breit aufgestellten heimischen IT-Branche profitieren.

Neben der Fachkräftegewinnung und Ausbildung sowie der Förderung von IT-Startups ist es daher von zentraler Bedeutung, dass Bremen und Bremerhaven IT-Unternehmen ansprechen und einen Standortwechsel nach oder zumindest die Gründung einer Dependance bzw. eines Tochterunternehmens in Bremen bewerben. Dabei dürfen nicht nur bereits in Deutschland etablierte IT-Unternehmen umworben werden, sondern explizit auch ausländische IT-Unternehmen, die nach Deutschland oder in die EU expandieren möchten und einen geeigneten Standort suchen.

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele IT-Unternehmen gibt es aktuell in Bremen und Bremerhaven?

2. Welchen Schwerpunkt haben diese Unternehmen jeweils?

3. Wie viele IT-Unternehmen mit welchen Schwerpunkten haben sich
   a. aus Deutschland,
   b. aus anderen Staaten der EU und
   c. aus Drittstaaten

   seit 2019 im Land Bremen angesiedelt bzw. haben hier Dependenzen oder Tochterunternehmen gegründet?

4. In welchen dieser Fälle ist die Unternehmensansiedlung auf die Initiative des Senats oder der von ihm für diesen Zweck beauftragten Institutionen zurückzuführen und wie gestaltete sich die erfolgreiche Anwerbung im Einzelfall aus?

5. Welche allgemeinen negativen und positiven Faktoren hält der Senat bei der Ansiedlung von IT-Unternehmen für relevant?

6. Wie versucht der Senat solche positiven Faktoren zu verstärken und negative Faktoren abzuschwächen?

7. Was unternimmt der Senat darüber hinaus, um die Ansiedlung von IT-Unternehmen in Bremen und Bremerhaven zu fördern und in welcher Höhe stehen dafür Haushaltsmittel zur Verfügung?

8. Welche weiteren Maßnahmen zur Anwerbung von IT-Unternehmen plant der Senat für Bremen und Bremerhaven und warum hält er diese ergänzenden Maßnahmen für besonders geeignet?

9. Inwieweit nutzt der Senat bei der Anwerbung ausländischer IT-Unternehmen bestehende Verbindungen und Strukturen, bspw. im Rahmen
    a. von Städtepartnerschaften,
    b. wirtschaftlicher Beziehungen der heimischen Wirtschaft zu ausländischen IT-Unternehmen und
    c. der Vernetzung von Menschen mit Migrationsgeschichte mit ihrem Herkunftsland?

10. Kann der Senat anhand bereits gemachter Erfahrungen mit bestehenden IT-Hubs (bspw. ECOMAT oder DHI) erkennen, inwieweit die Einrichtung eines IT-Ansiedlungs-Hubs (in das sich ansiedlungswillige IT-Unternehmen einmieten und dort in den Austausch mit bereits ansässigen Unternehmen aus der IT-Branche treten können) sinnvoll wäre?

Volker Stahmann, Mustafa Güngör und Fraktion der SPD